



Leipziger Gartenfreund

Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Foto: André Dreilich

Februar 2022

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. März 2022.



Annelie Zoche, KGV „Grüne Ecke“



Michael Löffler; Vors. KGV „Morgensonne“



Heinz Lange, Vors. KGV „Denkmalsblick“

■ Wie unser „Leipziger Gartenfreund“ zu den Vereinen kommt

Seit 29 Jahren gibt es den „Leipziger Gartenfreund“. Zu Anfang als Mitteilungsblatt des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner gestartet, ist er jetzt das Mitteilungsblatt der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände.

Jeden Monat werden bis zu 18.000 Exemplare produziert. Die damit verbundene Arbeit des Redaktionsteams lohnt sich allerdings nur, wenn die Exemplare auch die Leserinnen und Leser erreichen. Dank der unermüdlichen Helfer funktioniert das von Anfang sehr gut. In der ersten Woche jedes Monats liegen die Exemplare

zur Abholung im Haus der Kleingärtner bereit. Seit über einem Jahr muss das wegen der Corona-Pandemie außerhalb des Hauses der Kleingärtner (im Freien bzw. in einer Garage) erfolgen. Auch unter diesen Bedingungen sind die „Abholer“ aus den Vereinen aktiv. Sie sorgen dafür, dass die Exemplare jeden Monat den Vereinsmitgliedern zur Verfügung stehen. Dafür bedanken wir uns recht herzlich. Stellvertretend für die ca. 150 aktiven Helferinnen stellen wir hier einige im Bild vor.



-r Gerd Schmidt, KGV „Am Wasserwerk“

■ Zum Titel

Die Blütenstände der Salweide (*Salix caprea*) zeigen sich – abhängig vom Wetter – im Februar oder März. Damit sind sie für zahlreiche Insekten zugleich lebenswichtige erste Futterpflanzen zu Jahresbeginn. Außerdem ist die Salweide mit ihren Blüten eine der Zeigerpflanzen für den Vorfrühling als erste Jahreszeit im Phänologischen Kalender (mehr dazu auf Seite 8 dieser Ausgabe).

Foto: André Dreilich



Henry Eisert, Vorsitzender KGV „Naturheilverein Leipzig 3“



Matthias Alexander, KGV „Naturheilkunde Eutritzsch“. Fotos: SLK

Aus dem Inhalt

| | | | |
|---|----|--|----|
| Trampoline als Spielgeräte im Kleingarten | 4 | Über den Gartenzaun gefragt | 11 |
| Fachberatung des Stadtverbandes für alle | 5 | Küchenkräuter im Kleingarten anbauen, pflegen, ernten | 11 |
| 3 Fragen an ... Rainer Proksch, Mitglied der Gartenfachkommission des SLK und Leiter des Stammtisches Südwest | 5 | Sie fragen – wir antworten: Spielplatzsicherheit | 12 |
| Baumschnittseminare sind nicht Selbstzweck, sondern Teil unserer Gemeinnützigkeit | 6 | Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (47): Teufelszunge | 13 |
| Terminübersicht des Kreisverbandes (1. Hj. 2022) | 6 | Masterplan Grün Leipzig 2030 | 14 |
| Der KVL gratuliert | 6 | Der Buchsbaum ist tot – wer kommt danach? | 15 |
| Kleingärtner stellen sich der Herausforderung | 8 | Blattlaus & Co. im Kleingarten begegnen | 16 |
| Projektfördermittel für Kleingartenanlage | 8 | Wussten Sie's? Die Wildbiene ist der perfekte Bestäubungshelfer im Kleingarten | 17 |
| Online-Schulungen des Landesverbandes | 8 | Die Natur des Jahres 2022: die Wechselkröte | 18 |
| „Leipzig pflanzt“ sucht Mitstreiter fürs Projekt | 9 | Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: | |
| Der SLK gratuliert (1) | 9 | Gewöhnlicher Natternkopf | 19 |
| Terminübersicht des Stadtverbandes | 10 | Impressum | 19 |
| Der SLK gratuliert (2) | 10 | Hier spricht die Gartenfachkommission | 20 |
| | | Der Buchtip: Bienen retten | 20 |

Machen Sie mit beim Wettbewerb 2022!

Weg vom aufgeräumten, hin zum naturnahen Kleingarten – so lässt sich das Anliegen des Wettbewerbes „Naturnaher Kleingarten“ zusammenfassen. Vom 1. März an können sich Teilnehmer anmelden.

In der jetzigen Zeit, die mit Klimawandel und Umweltproblemen, aber auch mit der Lebensweise unserer Gesellschaft zu tun hat, wird die Natur großen Belastungen ausgesetzt, die sie nicht immer verkraften kann.

So wird z.B. durch intensive Landwirtschaft der Zustand vieler Schutzgebiete und damit der Lebensraum von Insekten beeinträchtigt. Unsere Kleingärten haben in diesem Zusammenhang eine Erhaltungsfunktion. Sie sind Refugien für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Vielfältige Gestaltungs- und Bewirtschaftungsmöglichkeiten schaffen gute Bedingungen für die Artenvielfalt und bieten zahlreichen Lebewesen Nischen. Naturnahe Gestaltung der Gärten ist deshalb ganz besonders wichtig.

Das Gärtnern mit der Natur ist z.T. schon deutlich sichtbar. Das ist positiv, denn ökologisches Gärtnern muss künftig immer mehr das kleingärtnerische Handeln bestimmen. Dafür ist solides Grundwissen über den Garten, das Wachsen und Gedeihen der Pflanzen sowie das Leben der Tiere nötig.

Das sind hohe Anforderungen an eine wirksame Gartenfachberatung, denn auch im naturnah gestalteten Garten gelten Gesetze und die Beschlüsse des Vereins. Standortwahl, Ernährung der Pflanzen und Düngung, Verhalten zu Nachbarpflanzen, Brut- und Überlebensmöglichkeiten für Nützlinge usw. sind wichtige zu beachtende Fragen. Eine Grundlage ökologischen Gärtnerns sind Kenntnisse über die Lebensgemeinschaft von Tieren und Pflanzen.



Ausgezeichneter „Naturnaher Garten“ in der Anlage des KGV „An der Dammstraße“ e.V. Foto: SLK

Eine bunte Vielfalt aus einheimischen Obst- und Ziergehölzen, Blumen und Gemüse sowie Nützlingen bestimmen das Bild des Gartens. Zum naturnahen Garten gehört auch, der einheimischen Fauna die richtigen Lebensräume (Nischen) zu schaffen. Je vielfältiger der Garten gestaltet wird, desto mehr derartige Nischen entstehen. Das trägt zur Stabilisierung der Artenvielfalt bei und ist ein wichtiges Ziel des Wettbewerbes, der sich auch in diesem Jahr mit solchen Zielstellungen beschäftigt.

Bisher waren immer folgende Bewertungskriterien ausschlaggebend: Verhältnis versiegelte und unversiegelte Fläche, Strukturvielfalt (Lebensräume, Nischen usw.), Kompostierung, Regenwassernutzung, Verzicht auf umweltschädigende Materialien und Stoffe (Pestizide, Schneckenkorn Kunststoffe usw.), Vielfalt der Nutzungsarten (Obst, Gemüse, Kräuter), Vorhandensein von Bienenweide, Vogel-nährgehölze, Schmetterlingspflanzen usw., Kleingärtnerische Nutzung/Klein-

gartenordnung. Weitere Kriterien und Termine finden Sie in der Auslobung durch das ASG (s. Kasten unten) bzw. unter dem dort angegebenen Link.

Die Auswertung des Wettbewerbes findet im Rahmen des Tages des Gartens statt, der am 9. Juli in der Anlage des KGV „Gartenfreunde Südost“ e.V. stattfindet. -r

Zum fünften Mal: Naturnahe Kleingärten in Leipzig gesucht

Gemeinsam mit den Kleingärtnerverbänden und den Umweltverbänden lobt die Stadt Leipzig seit 2014 alle zwei Jahre den Wettbewerb „Naturnaher Kleingarten“ aus. Der 5. Wettbewerb findet in diesem Jahr statt.

Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihren Beitrag für das Stadtklima und den Umweltschutz einer Fachjury und der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Bewerben Sie sich mit Ihrem naturnahen Kleingarten ab dem 1. März 2022

beim diesjährigen Wettbewerb. Konkrete Informationen zur Bewerbung, zum Ablauf und zu den Bewertungskriterien sind ab 1. März 2022 auf der Internetseite der Stadt Leipzig nachzulesen.

www.leipzig.de/stadtgruen

Natürlich wird es auch 2022 ein kleines Preisgeld für die Sieger des Wettbewerbes geben. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen.

Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer, Fachbereich Gärten

Waschbär?

GartenJäger helfen
bei Problemen mit
Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger

0341 2535 2283

0176 5775 7003

info@gartenjaeger.de

Rufen Sie uns an !

Trampoline als Spielgeräte im Kleingarten?

Mitte der 1930er Jahre erfand der US-Turner George Nissen das Trampolin. Die nach dem spanischen Wort für Sprungbrett benannten Geräte eroberten die Welt und sind neuerdings in vielen Parzellen zu finden.

Kinder gehören in unsere Kleingärten! Hier können sie spielen und toben und dabei auch mal laut sein. Aber immer wieder kommt es auf Grund von Kinderlärm zu Nachbarschaftsstreitigkeiten, aktuell vor allem beim Thema „Trampoline“. Besonders seit Beginn der Corona-Pandemie häufigen sich beim Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. Anfragen dazu: Die einen erhoffen sich Unterstützung für das Aufstellen von trampolinen, die anderen für ein Verbot.

Mittlerweile haben Trampoline mit ihrer Problematik den Pools den Rang abgelaufen. Wie viel Aufruhr und Unstimmigkeiten durch Regulierungen für das Aufstellen von trampolinen entstanden sind, zeigen die zahlreichen Schlagzeilen zum Thema in den letzten beiden Jahren in der Presse.

Deshalb sollte man diesen Sachverhalt einmal ohne Emotionen betrachten: Grundsätzlich handelt es sich bei einem Trampolin um kein Spiel-, sondern um ein Sportgerät. Von der Nutzung von trampolinen kann eine erhebliche Lärmbelastigung ausgehen und dies nicht nur bis zur Nachbarparzelle; auch das Verhältnis zu benachbarten Anliegern kann sich dadurch verschlechtern.

Wichtig ist auch die Frage, ob Trampoline „bauliche Anlagen“ und somit nur unter bestimmten Voraussetzungen zulässig sind. Dies ist nicht so einfach zu beantworten. Grundsätzlich werden „Bauliche Anlagen“ in allen Bundesländern als Objekte definiert,



Vom Winde verweht ... Haftung droht!

Foto: Network Rail / CC BY-SA 4.0

die immobil sind. Damit ist gemeint, dass sie nicht ohne technische Hilfsmittel versetzt werden können oder zum langfristigen Einsatz an einer Stelle bleiben. Einige Bundesländer, wie Niedersachsen, definieren dies noch konkreter, so ist eine „bauliche Anlage“ als mit dem Erdboden verbunden oder auf ihm ruhend anzusehen.

Im Handel werden Trampoline mit Durchmessern von 1,20 m bis 5 m angeboten. Je größer die Geräte sind, desto komplexer ist die Verankerung mit dem Boden und sie werden auf diese Weise zur „baulichen Anlage“.

Das Thema der Haftung und einer vom Trampolin ausgehenden Gefahr sollte auch nicht vernachlässigt werden. Sicherlich laden die Kinder des Besitzers des trampolins gern ihre Freunde und Nachbarskinder zum Spielen ein. Für den ungeübten Nutzer besteht eine nicht zu unterschätzende Unfallgefahr. Ich war einige Jahre

im Grünflächenamt einer Kommune tätig. Dort wurde ein Spielplatz mit Sportgeräten unterhalten. Der überwiegende Teil der gemeldeten Unfälle ging auf Trampoline zurück, obwohl alle erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen erfüllt waren und die Geräte jährlich vom TÜV überprüft wurden.

Außerdem können Stürme die Trampoline mit sich reißen und beträchtlichen Schaden anrichten. Als Sportgerät ist das Trampolin nur auf dem Grundstück der Hauptwohnung standardmäßig in der Hausratversicherung mitversichert. Schäden Dritter sind durch die Haftpflicht abgedeckt, aber nur, wenn alle Voraussetzungen für einen sicheren Stand erfüllt sind.

An dieser Stelle möchte ich nur einige Empfehlungen für den Umgang mit trampolinen geben:

- Grundsätzlich sollte das Aufstellen nur nach schriftlicher Genehmigung durch den Vorstand möglich sein. Der Vorstand sollte das Recht haben, diese Genehmigung zu widerrufen. Das Einverständnis der Nachbarn ist einzuholen. Ein Rückbau am Ende der Gartensaison ist erforderlich. Übergeordnete Regelungen der Landes- oder Ortsverbände sind zu beachten.
- Die Größe sollte 3,5 m² nicht überschreiten und ein entsprechender Abstand zum Nachbargarten eingehalten werden.
- Die Ruhezeiten aus den Ordnungen des Vereins und der Kommune sind zu beachten.
- Das Trampolin ist entsprechend der Maßgaben des Herstellers aufzustellen und muss sicher im Boden verankert werden.
- Jegliche Haftung für die Nutzer und Schäden an Dritten liegen beim Aufsteller bzw. Pächter der Parzelle.

Alle genannten Punkte machen es nachvollziehbar, wenn ein Vorstand das Aufstellen von trampolinen untersagt. Dies sollte von den Pächtern akzeptiert werden. Dennoch ist eine Nutzung im genannten Rahmen und bei gegenseitiger Rücksichtnahme möglich.

Tommy Brumm

Präsident des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V.

Fuhrbetrieb Gäbler

Baustoffe und Transporte

- Sand, Kies, Schotter, Splitt, Erde, Rindenmulch, Beton und vieles mehr. Mit Multicar sind auch Kleinstmengen unter beengten Verhältnissen günstig lieferbar.
- Baustofftransporte (auch mit Kranentladung) und Baggerarbeiten.
- Containerdienst 1,5 bis 4 m³ mit nur 1,80 m Durchfahrtsbreite.
- Liefertermine, Beratung und Preisangebote bitte zur Bürozeit, jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr, bzw. per E-Mail.



Entsorgung und Transport Theilig GmbH • 04425 Taucha • Sommerfelder Straße 102a
Tel. 0171 - 62 01 896 & 0173 - 37 36 310 E-Mail: containerfleck@gmx.de

Fachberatung des Stadtverbandes für alle

Wenn die Fachberater zu ihren Stammtischen einladen, ist das keine geschlossene Veranstaltung. Interessierte Kleingärtner und andere Gäste sind herzlich willkommen. Schauen Sie doch einfach mal rein!

Die Gartenfachberatung ist eine Aufgabe, die in den Satzungen aller Kleingärtnervereine – meist unter „Zweck und Aufgaben“ – festgeschrieben ist. Ganz gleich, wie sie formuliert wird, ist sie vor allem darauf gerichtet,

- das Kleingartenwesen zu fördern, um es zu erhalten,
- durch das aktive Handeln der Kleingärtner die ungehinderte Wirkung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die kleingärtnerische Nutzung zu sichern (Einhaltung der für Kleingärtner geltenden Gesetzmäßigkeiten und Bestimmungen),
- die Möglichkeiten einer umweltgerechten Gartenbewirtschaftung darzustellen und ihre Anwendung fachlich zu unterstützen.

Daraus ergeben sich die Aufgaben der Gartenfachberater in den Vereinen.

Auch in der Satzung des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) ist „die auf den Satzungszweck bezo-

gene umfassende fachliche und rechtliche Betreuung der Mitglieder“ (das sind die Mitgliedsvereine des SLK) als wichtige Aufgabe festgeschrieben.

Die diesbezüglichen Aktivitäten des SLK sind im Jahresarbeitsplan festgelegt, den alle Mitglieder erhalten haben. Auszüge und Termine zahlrei-



Fachgerechter Baumschnitt ist ein Element der Fachberatung. Foto: SLK

cher Veranstaltungen wurden in der Januarausgabe des „Leipziger Gartenfreundes“ veröffentlicht.

Darunter sind auch Veranstaltungen, die für alle Interessierten zugänglich sind. Das sind u.a. die monatlichen **Sprechzeiten der Gartenfachberater Olaf Weidling und Werner Dommsch** im Haus der Kleingärtner. Sie behandeln vor allem aktuelle gartenfachliche Fragen und Probleme (telefonische Voranmeldung ist empfehlenswert).

Die „**Grünen Stammtische**“ finden an fünf Veranstaltungsorten im Stadtgebiet statt. Dabei gibt es geplante Themen, die als „Roter Faden“ gedacht sind. Auch dort werden aktuelle fachliche Fragen beantwortet (Teilnahme ohne Anmeldung).

Alle Termine, Themen und Veranstaltungsorte werden monatlich im „Leipziger Gartenfreund“ veröffentlicht. **-r**

3 Fragen an ...

... Rainer Proksch, Mitglied der Gartenfachkommission des SLK und Leiter des Stammtisches Südwest



Sie sind einer von fünf Stammtischleitern des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK). Wie funktionieren die „Grünen Stammtische“ des SLK?

Ich bin seit November 1987 als Stammtischleiter im Stadtbezirk Südwest tätig. Zunächst war es der VKSK der DDR, der den Stützpunkt der Fachberater betrieb. Nach Neugründung des SLK wurde der „Grüne Stammtisch“ ins Leben gerufen. Ziel der Stammtische ist es, nicht nur Kleingärtner aus den Vereinen, sondern auch andere am Garten und der Natur interessierte Personen umfassend fachlich zu informieren. Eigenheimbesitzer mit Garten, Bürger mit Hausgarten oder Balkongärtner sind ebenso herzlich willkommen. Die Stammtische werden regional in fünf Stadtbezirken betrieben. Die Teilnahme ist weder an den Wohnort des Interessenten noch an die Lage des Vereins bzw. seines Grundstücks gebunden.



Rainer Proksch

Was hat Sie veranlasst, als Leiter eines Stammtisches zu arbeiten?

Mein Interesse für die Natur begann mit zwölf Jahren im Garten der Eltern. Mit 34 habe ich einen eigenen Garten gepachtet. 1985 besuchte ich Fachlehrgänge des VKSK, nach 1990 dann Lehrgänge des LSK und des BDG. Die fachliche Beratung der Kleingärtner war immer ein wesentlicher Schwerpunkt. Dort will ich mithelfen, denn es ist eine satzungsgemäße Aufgabe des Vorstandes. Kann der Vorstand diese Pflichtaufgabe nicht selbst lösen, muss er geeignete Gartenfreunde finden und zu uns zur Weiterbildung schicken. Dafür gibt es u.a. den „Grünen Stammtisch“. Dort erst mal reinhören, Erfahrungen sammeln und später in Veranstaltungen des SLK oder des Landesverbandes Sachsen das Wissen vertiefen. Noch angemerkt sei: Alle Stammtischleiter sind im Besitz des Pflanzenschutz-Sachkundenachweises gemäß Pflanzenschutzgesetz.

Wie organisieren Sie die Arbeit des Stammtisches Südwest?

Unser üblicher Tagungsort ist das Gesellschaftszimmer im Vereinshaus des KGV „Nat'l“, Kurt-Kresse-Straße 33 in Kleinzschocher. Hier finden bis zu 30 Personen Platz. Der jährliche Schulungsplan wird mit den Anwesenden aufgestellt. Er ist als Rahmenplan zu verstehen, der immer durch aktuelles Geschehen ergänzt wird. Der Themenvortrag dient als Einleitung zur Veranstaltung. Wichtig ist, dass die Teilnehmer zu Wort kommen und ihre Fragen zum Thema und zu den Alltagsproblemen stellen können. Oft werden in der Runde Erfahrungen ausgetauscht, es wird gefachsimpelt und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Ich schätze, es ist eine lockere Veranstaltung, von der jeder Teilnehmer etwas mitnehmen kann. Ich wünsche mir als Teilnehmer mehr Neu- und Junggärtner, die diese gute Tradition fortsetzen.

Baumschnittseminare sind nicht Selbstzweck, sondern ein Teil unserer Gemeinnützigkeit

„Theoretisch“ wissen alle Kleingärtner, dass ihre Obstgehölze regelmäßig geschnitten werden müssen. Doch ein Spaziergang durch unsere Anlagen zeigt, dass „praktisch“ vielerorts Wildwuchs herrscht.

Die Organisation und Durchführung von Baumschnittseminaren sind seit vielen Jahren fester Bestandteil der Arbeits- und Terminplanung beider Leipziger Kleingärtnerverbände, und das aus gutem Grund. Obstanbau ist ein wesentlicher Teil der kleingärtnerischen Nutzung der Parzelle. Der Pflegezustand der Obstbäume ist nicht nur für den Ertrag von Bedeutung. Er kann auch den Gesamtzustand der Parzelle wesentlich beeinflussen. Deswegen sind regelmäßige Pflege-

und Schnittmaßnahmen an Obstgehölzen notwendig. Warum, was und wie gemacht werden sollte, wird in den Baumschnittseminaren vermittelt. Sie werden z.B. von ehrenamtlich tätigen Baumschnittexperten der Gartenfachkommission des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) organisiert und finden mit einem theoretischen und zwei praktischen Teilen statt.

Die ca. 20 bis 25 Teilnehmer werden von den Vorständen ihrer Kleingärtnervereine (KGV) delegiert. Damit nut-

zen diese die Chance, die Pflege der Obstgehölze in ihren Anlagen zu verbessern. Am Ende des Seminars erhalten die Schüler ein Zertifikat mit Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme und werden mit dem Hinweis, ihr Fachwissen und Können im KGV weiterzugeben, in die Praxis entlassen.

Seit 2009 wurden an Teilnehmer aus insgesamt 139 Vereinen des SLK über 200 Zertifikate für erfolgreichen

Fortsetzung auf Seite 7

Terminübersicht des Kreisverbandes für Februar und März

Schulungen

- 05.03.: Schulung Wertermittler der Mitgliedsverbände in Dresden-Pillnitz
- 09.03., 9 Uhr: Fortbildung Wertermittler des Kreisverbandes, KGV „An der Mühle“ e.V. Baalsdorf

Informationsveranstaltungen

- 28.03.: für Mitgliedsvereine im Bereich der Kommunen Taucha, Panitzsch und Borsdorf, 17 Uhr im KGV „Einigkeit“ e.V. Taucha
- 30.03.: für Mitgliedsvereine im Bereich der Kommune Markkleeberg und Umland, 17 Uhr im KGV „Südstern“ e.V. Markkleeberg
- 28.03.: für Mitgliedsvereine im Bereich der Stadt Leipzig, 17 Uhr im KGV „Gartenfreunde West - Rückmarsdorf“ e.V.
- alle Veranstaltungen ohne Einladung

Kleingartenbeirat der Stadt Leipzig

- 03.02., 17 Uhr

Offene Online-Schulungen des LSK

- 23.02.: Die Mitgliederversammlung – Vorbereitung – Durchführung – Protokollierung – Nachbereitung
- 30.03.: Thema wird noch bekannt gegeben
- Anmeldung über Geschäftsstelle KVL

Rechtsberatung für die Vereine

- 10.03., 9 bis 13 Uhr, Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Erweiterte Vorstandssitzung

- 18.02. und 18.03., 16 Uhr, in der Geschäftsstelle

Stammtischgespräch

- 12.02.: „Fördermittel und Antragstellung“
- 12.03.: „Abmahnung/Kündigung“
- jeweils 10 Uhr in der Geschäftsstelle, ohne Einladung

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, mit Termin

Sprechstunde Datenschutz

- 15.02., 16 Uhr: In der Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945
Fax: 0341/35 01 95 85, E-Mail: makler@gmx.net,
Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Auf Grund der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie und daraus resultierenden neuen Einschränkungen für Leipzig und Umgebung muss für alle geplanten Termine individuell geprüft werden, ob diese stattfinden können.

Bitte informieren Sie sich über anstehende Termine auf der Homepage des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

Sie erreichen diese über www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des nebenstehenden QR-Codes.

Auf unserer Homepage finden Sie auch weitere interessante Termine und Infos rund um Natur und Kleingärten.



Wir gratulieren herzlich

Roland Tüllner,

Vorsitzender des KGV „Am Steinbruch 2/1982“ e.V., zum 65.,

Andreas Scholz,

Vorsitzender des KGV „Am Kanal“ e.V., zum 63.,

Ralf-Dirk Eckardt,

Vorsitzender des KGV „Wiesengrund“ e.V. und des KVL, zum 59.,

Heiko Kilian,

Vorsitzender des KGV „Südstern“ e.V., zum 57., und

Thomas Köhler,

Vorsitzender des KGV „Finkenweg“ e.V., zum 51.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.





Diesem Baum mangelt es am sachgerechten Schnitt. Eine Pflegemaßnahme würde ertragsfördernd wirken.



Der Erfolg der Pflegemaßnahme ist deutlich sichtbar, eine neue Krone wird aufgebaut.

Fotos: SLK

Fortsetzung von Seite 6

Abschluss eines Baumschnittseminars ausgegeben. Das müsste sich zumindest in den Anlagen dieser Vereine zeigen. Doch mancherorts wird kaum sichtbar, dass es ausgebildeten Gartenfreunde für den Obstbaumschnitt im Verein gibt.

Das muss nicht an den Absolventen der Baumschnittseminare liegen. Vielmehr nutzen die Vorstände dieses wertvolle Potential nicht genügend. Denn die Vereinsmitglieder sind ei-

gentlich zu den Seminaren delegiert worden, um das erworbene Fachwissen im Verein weiterzugeben. Das ist konkrete Gartenfachberatung, dafür sind die Vorstände verantwortlich.

Theoretische Vorträge, praktische Vorführungen und Hilfestellungen beim Obstbaumschnitt wären z.B. geeignete Maßnahmen. Wenn es im KGV keinen Fachberater gibt, wäre der jeweilige Absolvent des Baumschnittseminars ein Kandidat dafür, auch wenn er sich vorerst „nur“ mit der Pflege der Obstgehölze beschäftigt. Das geht al-

lerdings nicht im Selbstlauf; es muss organisiert werden.

Die Vereinsmitglieder sollten erkennen, dass korrekter Obstbaumschnitt genauso wichtig ist wie richtige Bodenbearbeitung und regelmäßige Rasenpflege. Dabei dürften die Grenzen der KGA kein Hindernis und die fachliche Zusammenarbeit mit Nachbarvereinen nützlich sein. Was möglich ist, wurde im „Leipziger Gartenfreund“ (Januar 2022, S. 14) im Artikel „Baumschnitterfahrungen im Dreierpack“ sehr verständlich dargestellt. -r

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne



Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf www.kildwick.com

Kildwick Trockentrenntoiletten lösen das Entsorgungsproblem im Garten – ganz ohne Wasser und Chemie. Flüssigkeit und Feststoffe werden getrennt voneinander aufgefangen und lassen sich dann als Dünger für den Garten verwenden bzw. kompostieren. Dabei sind unsere Toiletten geruchsfrei und so hygienisch sauber wie normale WCs.

Perfektes Gartenglück für Laube, Datsche und Bungalow!

- kein Wasseranschluss notwendig
- ohne Chemiezusätze
- keine Entsorgungsprobleme mehr

ohne Wasser
ohne Chemie



Perato GmbH
Haferkornstraße 15 • 04129 Leipzig
0341-2155151 • hello@kildwick.com

Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

 **kildwick.com**
COMPOST TOILETS

Kleingärtner stellen sich der Herausforderung

Verändert sich das Klima, hat das auch Einfluss auf Aussaat, Pflanzung und Ernte. Bisher übliche Regeln müssen überdacht werden. Dabei ist der am Takt der Natur ausgerichtete phänologische Kalender eine Hilfe.

„April macht die Knospen rund, Mai öffnet ihnen den Mund“ – das ist nur eine von vielen Bauernregeln, die in vergangener Zeit gereimt wurden und jetzt mitunter belächelt werden. Doch Bauern waren seit jeher darauf angewiesen, zur richtigen Zeit die richtige Arbeit auf dem Feld zu verrichten und so wurden das Wetter und die Entwicklungen in der Natur beobachtet. Eigentlich waren die Bauern damit die ersten Phänologen.

Heute ist die Phänologie eine ernstzunehmende Wissenschaft, die in Zeiten des Klimawandels an Bedeutung gewinnt. Phänologen beschäftigen sich mit den verschiedenen, im Jahresablauf wiederkehrenden Wachstums- und Entwicklungserscheinungen von Pflanzen und Tieren. Meist stehen Pflanzen im Mittelpunkt des phänologischen Interesses.

Bei ihnen sind Wachstumserscheinungen wie Blattentfaltung, Blüte, Fruchtreife, Laubverfärbung und Blattfall definierte Entwicklungsvorgänge, die als „phänologische Phasen“ bezeichnet und erfasst werden.

Das Aufkommen der Phänologie in Schweden, Deutschland und Österreich hat einen klaren wissenschaftlichen Hintergrund. Hier wurde die erste Beziehung zwischen Wetter, Witterung Klima und Pflanzenentwicklung hergestellt. Damit ist die Phänologie die Lehre von dem, was sichtbar ist, wissenschaftlich gesagt die „Lehre von den Erscheinungen“. Seit 1953

gehört das Aufgabengebiet der Phänologie offiziell zum Deutschen Wetterdienst (DWD).

Der phänologische Kalender des DWD kennt für die Vegetation zehn Jahreszeiten (s. Kasten). Entwicklungsstadien wie Blühbeginn und Reife bestimmter Pflanzen signalisieren den Beginn einer Jahreszeit. Dieser Zeitpunkt kann je nach Landschaftsgebiet unterschiedlich sein. So währt z.B. im wärmeren Klima großer Städte der Herbst allgemein länger als auf dem kühlen Land. Witterungsbedingt gibt es auch außergewöhnliche Entwicklungen, wodurch eine phänologische Jahreszeit extrem früh oder spät beginnen kann. Jeder Jahreszeit sind Pflanzen zugeordnet, die mit ihren Blüten oder anderen charakteristischen Merkmalen Beginn und Ende der entsprechenden Jahreszeit anzeigen (Zeigerpflanzen).

Auch wenn einige in dem Kasten genannten Zeigerpflanzen weder auf



Blühende Krokusse zählen zu den Zeigerpflanzen für den Vorfrühlings.

Foto: André Dreilich

Projektfördermittel für Kleingartenanlagen

Der Landesverband Sachsen der Kleingärtner und der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK) unterstützen Initiativen der Kleingärtnervereine (KGV), die der Verbesserung der Attraktivität von Kleingartenanlagen dienen. Zutreffende Projekte, die in den

KGV umgesetzt werden, müssen nachhaltig und auf die öffentliche Nutzung gerichtet sein. Entsprechende Anträge sind an die Geschäftsstelle des SLK zu richten. Genaue Informationen und Formulare sind im internen Bereich der SLK-Webseite zugänglich. -r

Online-Schulungen des Landesverbandes

Der Landesverband Sachsen der Kleingärtner bietet „online“ eine Reihe von Schulungsveranstaltungen für Vorsitzende bzw. Vorstände von Kleingärtnervereinen an. Die Themen werden

von erfahrenen Referenten behandelt. Weitere Informationen finden Sie im Netz unter www.lsk-kleingarten.de/lv-sachsen/online-veranstaltungen-2022/

Phänologische Jahreszeiten und Beispiele für Zeigerpflanzen

Vorfrühling: Blütebeginn Haselnuss und Schneeglöckchen

Erstfrühling: Blütebeginn Forsythie, Blattentfaltung Stachelbeere

Vollfrühling: Blütebeginn Apfel, Blattentfaltung Stieleiche

Frühsommer: Blütebeginn Schwarzer Holunder, Klatschmohn in Getreidefeldern

Hochsommer: Blütebeginn Sommerlinde, Fruchtreife Johannisbeere

Spätsommer: Beginn Fruchtreife Frühapfel, Eberesche, Zwetschgen, Blüte Heidekraut

Frühherbst: Beginn Fruchtreife Schwarzer Holunder, Höhepunkt Obsternte

Vollherbst: Reife der Kastanien, Buchecker und Walnüssen, Beginn Kartoffelernte, Laubfärbung beginnt

Spätherbst: Beginn der Blattfärbung der Stieleiche und der Rosskastanie. Der Spätherbst endet mit dem ersten Frost.

Winter: Vegetationsruhe, evtl. Blattfall spätreifer Äpfel

der Parzelle noch im öffentlichen Bereich unserer Kleingartenanlagen erwünscht sind, wachsen sie jedoch in der freien, allen zugänglichen Natur.

Was kann wann im Garten gemacht werden

Es muss nicht ausgeschlossen sein, dass bereits im Februar der **Vorfrühling** die Lust am Gärtnern weckt. Deshalb schon mal ein paar Hinweise, was gemacht werden könnte. Natürlich gehören Mut und Risikobereitschaft dazu, aber sie belohnen mit sichtbaren Ergebnissen.

Der Vorfrühling ist die beste Zeit zum Pflanzen und Schneiden der Obstgehölze.

Kaltkeimer wie z.B. Bärlauch, Süßdolden und robuste Gemüse- und Kräuterarten sowie robuste Sommerblüher können im Freien ausgesät werden. Ziergräser und Stauden können zurückgeschnitten werden.

Hinweise für weitere phänologische Jahreszeiten gibt es in der nächsten Ausgabe. -r

„Leipzig pflanzt“ sucht Mitstreiter fürs Projekt

Im November 2021 pflanzte die Initiative zum ersten Mal im Stadtgebiet Leipzig, beim Kleingärtnerverein „Kultur“ e.V. Nun werden weitere Vereine gesucht, die sich an der Aktion beteiligen wollen.

Am 6. November 2021 klingelte bei Thomas Gärtner 6.15 Uhr der Wecker. Dieses Mal gab es kein Herausquälen aus dem Bett, denn es war ein besonderer Tag. Warum? Nachdem „Leipzig pflanzt“ mit zahlreichen Freiwilligen bereits in den eineinhalb Jahren zuvor im Leipziger Umland Bäume gepflanzt hatte, führte die Initiative an diesem Tag im Kleingärtnerverein (KGV) „Kultur“ e.V. in Anger-Crottendorf ihren ersten „innerstädtischen“ Pflanztag durch.

Holger Große, Vorsitzender des KGV, hatte dafür eine Fläche von insgesamt mehr als 2.000 m² angeboten. Dort wurden im Lauf des Vormittags 145 Bäume und Sträucher gesetzt. „Leipzig pflanzt“ hatte sie von Spendevieler Unterstützer gekauft. Zu den vom Nabu ausgewählten Pflanzen gehörten u. a. historische Rosen, Beeresträucher, Obstbäume und Holunder. Sie sollen die Biodiversität vor Ort erhöhen und so neben verschiedenen Vogel- und Insektenarten auch Kleinsäuger, wie Igel, anlocken.

Neben ca. 20 Helfern von „Leipzig pflanzt“ wurde die Aktion fachlich und tatkräftig von Mitgliedern des Nabu sowie von Gartenfreunden des KGV „Kultur“ unterstützt. Vorsitzender Robby Müller vom Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. stattete der Veranstaltung ebenfalls einen Besuch ab und freute sich angesichts



Fleißige Helfer kümmerten sich darum, dass die Gehölze wohlbehalten in den Boden kamen. Foto: Leipzig pflanzt

des regen Pflanztreibens. Große Freude gab es nach getaner Arbeit über das von „Leipzig pflanzt“ organisierte Büffett.

Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt im KGV „Kultur“ möchte „Leipzig pflanzt“ nun noch weiteren Kleingärtnervereinen die Möglichkeit geben, sich an diesem Projekt zu beteiligen und zusammen mit der Initiative zu pflanzen.

Dazu gab es im vergangenen Jahr bereits Gespräche mit Heinz Wischgoll vom KGV „Naturheilkunde Eutritzsches“ e.V. sowie mit Vertretern von vier anderen Kleingärtnervereinen. „Wir sind aber noch auf der Suche nach weiteren Kooperationen und würden uns über eine Kontaktaufnahme der jeweiligen Vorstände sehr freuen“, sagt Heike Strunk von der Leipziger Pflanzgruppe.

Unter der E-Mail kontakt@leipzig-pflanzt.de oder der Telefonnummer 0151 28441611 ist die Initiative erreichbar, um mit den KGV-Vorständen Fragen zu klären, wie zum Beispiel:

- Wer übernimmt die fachliche Beratung?
- Wer bereitet die Flächen vor?
- Wer kauft das Pflanzgut?
- Wer pflanzt?

Grundsätzlich gilt jedoch, dass sich „Leipzig pflanzt“ um die Finanzierung der Baumkinder kümmert und der jeweilige Kleingärtnerverein die Fläche zur Verfügung stellt sowie die Pflege der jungen Bäume und Sträucher übernimmt. Natürlich darf auch gespendet werden, um weitere Pflanzaktionen zu ermöglichen.

Team „LEIPZIG pflanzt“

PS.: Kurz nach 13 Uhr war Thomas Gärtner wieder zu Hause. Gut gelaunt und erfüllt vom Gedanken, heute die Welt ein kleines Stück besser gemacht zu haben; für Leipzig, für seine Kinder und Enkel, aber auch für ihn ganz persönlich.

Glückwünsche zum Geburtstag

Wir gratulieren in den Vereinen **Am Wetterschacht:** Ingeborg Kokinos zum 82., Tani Minkow zum 80., **Osthöhe:** Gerlinde Teichmann zum 81., Peter Winkler zum 65., **Reichsbahn Connewitz:** Beyer Lutz zum 79., Hans-Georg Ast zum 78., Karin Thiele z. 73., **Seilbahn:** Irmtraut Röhring zum 86., Ilse Fischer zum 85, Helmut Ahlgrimm zum 83., Christine Schimpf und Heiner Steigers zum 65, Jens Seidemann zum 60., **Sommerwind:** Hilmar Dreßler z. 95., **Volkshain Anger:** Martha Steinacker zum 88., Lisa Krieg zum 83., Horst Hack zum 82.

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

Terminübersicht des Stadtverbandes

Die Termine für Februar/März 2022 werden vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie veröffentlicht. Über Änderungen und Termine können Sie sich zeitnah auf der Homepage des SLK informieren.



Bei Veranstaltungen gilt aktuell die 3G-Regel. Diese gilt auch für den Zutritt zum „Haus der Kleingärtner“, der damit nur noch für Geimpfte, Genesene oder Getestete gemäß den gesetzlichen Regeln möglich ist (Kontrolle unter Vorlage des entsprechenden Nachweises mit Ausweisdokument am Eingang). Im Gebäude gilt Maskenpflicht (FFP2) sowie ein gleichzeitiger kontrollierter Zugang für max. vier Personen. Bitte geänderte Öffnungszeiten beachten.

Schulung für Vereinsvorstände

Bitte zu dieser Schulung unbedingt anmelden!

Vertragliche Nutzung des Pachtgegenstandes

Wann: 08.03., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Vorstände und Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit

Wer: Robby Müller, Vorsitzender SLK

Sonstige Termine

- 17.02., 15 - 16.30 Uhr: AG Tradition, für interessierte Kleingärtner (Bitte anmelden)
- 09.03.: Dankeschönveranstaltung für Vereinsvorsitzende und Frauengruppen (Einladung)
- 15.03.: Baumschnittseminar (Theorie)
- 19./26.03.: Baumschnittseminar (Praxis)

Stammtische der Gartenfachkommission (für alle Interessenten offen)

Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens; Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 04.03., 17 Uhr: Natürliche Bodenbearbeitung

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch; Ort: KGV „Nat'l“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig)

- 03.02., 18 Uhr: Saat- und Pflanzgut im Angebot
- 03.03., 18 Uhr: Bohnenanbau im Kleingarten

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesenstraße 17, 04177 Leipzig)

Wir gratulieren sehr herzlich

Martina Dilßner,

1. Vorsitzende des KGV „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesengärten), zum 75. Geburtstag,

Roswita Werner,

1. Vorsitzende des KGV „Heideröschen“ e.V., zum 75. Geburtstag, und

Frank Gebbert,

1. Vorsitzender des KGV „Neu Lindenau“ e.V., zum 60. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder der KGV „Leipzig-Lindenau“ e.V., „Heideröschen“ e.V. und „Neu Lindenau“ e.V. sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.



- 07.03., 17 Uhr: Obstbaumschnitt

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-Liebermann-Str. 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 02.02., 17 Uhr: Integrierter Pflanzenschutz
- 02.03., 17 Uhr: Schnitt von Weinrebe und Kiwi

Stammtisch Nordost

Leitung: Wolfgang Bielke; Ort: Vereinshaus Nordstern (Friedrichshafener Straße 50, 04357 Leipzig)

- 03.03., 17 Uhr: Bodenbearbeitung

Sprechzeiten Februar/März

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 17.02 und 17.03., 14 - 17 Uhr, [unbedingt anmelden](#), [Anfragen per E-Mail](#).
- Sprechzeit der Schlichtergruppe: 03.02. und 03.03.; 13.30 - 16 Uhr, [nach Terminvereinbarung](#).
- Gartenfachberatersprechzeit: Olaf Weidling 03.03. (14.30 bis 16.30 Uhr) [Anfragen bitte schriftlich/per E-Mail an den SLK stellen](#).
- Sprechzeit Traditionspflege: nach Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Anmeldungen unter (0341) 4772753. Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Unter Beachtung der Entwicklung der Pandemie-Situation ist die Geschäftsstelle zu folgenden Zeiten vordergründig für Vereinsvorstände geöffnet. Nutzen Sie zur Klärung Ihrer Anliegen nach Möglichkeit Telefon oder E-Mail und vermeiden Sie persönliche Kontakte. Beim Besuch sind aktuelle Hygienevorschriften zu beachten.

- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.00 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr
- Außerhalb dieser Zeiten bleibt die Geschäftsstelle für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen
- Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-16 Uhr, Di 8-12 und 13-18 Uhr, Do 8-12 und 13-17 Uhr und Fr 8-13 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärrnerweg“, Kärrnerweg 12a, 04299 Leipzig. Die Lehrstätte ist wegen der Pandemie derzeit geschlossen. Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Stadtverband.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig. Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di. - Do. 10-16 Uhr, Sa./So. 10-17 Uhr. Besuche nach Anmeldung unter (0341) 2111194 möglich. Weitere Informationen gibt es auf www.kleingarten-museum.de

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst, Tel. (0341) 212094963
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo. - Do. 9 - 17 Uhr und Fr. 9 - 15 Uhr. Vor Besuch bitte telefonisch anmelden.

Alle Termine sind unter Vorbehalt der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie zu verstehen.

Aktuelle Informationen finden sie auf www.stadtverband-leipzig.de



Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet auf aktuelle Fragen. Worauf sollte bei der Planung des neuen Gartenjahres geachtet werden? Wann kann ich mit den Kartoffeln „loslegen“?

Liebe Gartenfreundinnen,
liebe Gartenfreunde,

spätestens jetzt im Februar sollte man sich Gedanken über die generelle Flächennutzung, den Anbauplan und die Einteilung der Beete für die neue Saison machen. Zunächst sind Lage und Größe der Beete festzulegen. Man zeichnet am besten einen Grundrissplan. Beim Abstecken der Beete ist eine Breite von 1,20 m einzuhalten. So kann ein durchschnittlich großer Mensch von beiden Seiten die Mitte des Beetes erreichen. Die Breite der Wege zwischen den einzelnen Beeten sollte mindestens 30 cm betragen.

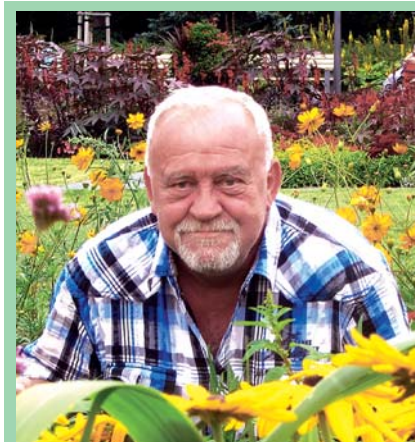
Wenn man die Einteilung der Beete flexibel halten möchte, sollten die Wege nicht befestigt werden. Eine saubere Abgrenzung zwischen Beet und Weg kann mit zusätzlichen niedrigen Einfassungen (bitte keine evtl. noch vorhandenen Asbestplatten!) erfolgen. Wenn viele Schnecken im Garten sind, sind die Beete am besten mit stabilen Schneckenzäunen zu

sichern, um „Kahlfraß“ zu vermeiden.

Wie viel Saatgut für die Beete benötigt wird, lässt sich von den festgelegten Flächen und den Pflanzabständen der Kulturen zueinander ableiten. So kann man Kohlpflanzen bei 1,20 m Beetbreite in drei Reihen anbauen, wobei zwei Reihen in 10 cm Randabstand liegen und die dritte genau in der Mitte. Somit haben die Reihen 50 cm Abstand, innerhalb der Reihen beträgt der Abstand der Pflanzen 50 cm. Da der Kohl anfangs den freien Raum nicht gänzlich ausfüllt, kann Frühlalat und Frühkohlrabi als Zwischenpflanzung dienen.

Bei der Saatgutplanung müssen wir uns im Klaren sein, was wann gesät, gepflanzt und vorkultiviert werden muss. Damit sind wir bei Fruchtfolge und Fruchtwechsel, die über Erfolg oder Misserfolg des Ertrages ebenso mitentscheidend sind.

Mit Fruchtfolge ist der aufeinander folgende Anbau verschiedener Kulturen gemeint. Einer Vorkultur folgen in



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

der Regel ein bis zwei Kulturen pro Vegetationsperiode. Fruchtwechsel bezeichnet den Wechsel zwischen unterschiedlichen Arten in der Kulturfolge. Entscheidend ist die Zugehörigkeit zur Pflanzenfamilie.

Die Bohne gehört zur Familie der Schmetterlingsblütler, die Gurke zur Familie der Kürbisgewächse. Möhren sind Doldenblütler und Zwiebeln gehören zur Familie der Liliengewächse. Diese beiden Familien vertragen sich sehr gut.

Erste Frühkartoffeln können ab Mitte Februar an einem hellen Platz mit Temperaturen bis 15 °C zum Vorkeimen aufgestellt werden. Wenn die Knollen auf Erde gelegt werden, entwickeln sie neben grünen, kurzen Keimen auch Wurzeln und wachsen später im Garten noch etwas schneller.

Ende März sollte der Obstbaumschnitt (Apfel und Birne) abgeschlossen sein. Was sie beim Schnitt unbedingt beachten sollten, ist das ständige Einkürzen von Fruchttrieben. Dieses bewirkt immer wieder einen neuen Austrieb (drei neue Triebe) und schiebt gleichzeitig den Ertragsbeginn weiter hinaus. In der Regel ist es so: Entweder der Trieb bleibt in seiner vollen Länge am Obstbaum oder er wird, wenn er stört, an der Basis abgeschnitten. Mit dem ewigen Einkürzen der Triebe erschweren Sie sich selbst nur das Leben. Mehr darüber erfahren Sie vom Fachberater Ihres Vereins oder einem erfahrenen Gartenfreund.

Euer Garten-Olaf

Küchenkräuter im Kleingarten anbauen ...

Kaum eine Gewürzpflanze ist so bekannt und beliebt wie **Petersilie**, auch Bittersilche, Peterle und Silk genannt. Sie ist nicht nur eine universelle, gut schmeckende Würze, sondern sehr gesund. Verwendet werden Blatttriebe, Früchte und Wurzeln.

Die **Petersilie** (*P. crispum*) stammt aus dem südostmediterranen Raum, wird aber weltweit angebaut. Die zweijährige Pflanze treibt im ersten Jahr eine Rosette aus 20 bis 30 cm hohen, saftigen Blatttrieben. Im zweiten Jahr erscheinen bis 60 cm hohe Blütenstängel mit Doldenblüten, aus denen sich winzige Früchte entwickeln. Mit Beginn der Blüte werden die Blätter der Pflanze bitter und ungenießbar.

Sorten: Die **Krause Petersilie** (*P. crispum* var.) trägt gekrauste Blätter. Bewährte Sorten sind „Mooskrause“ und „Grüne Perle“.

Die **italienische Petersilie** (*P. crispum* var. *neapolitanum*) hat glatte Blätter, deren Aroma sehr intensiv ist. Schnellwüchsig und ertragreich sind „Einfacher Schnitt“, „Hamburger Schnitt“

und „Gigante d'Italia“.

Wurzelpetersilie (*P. crispum* var. *tuberosum*) hat eine fleischige, rübenförmige Wurzel und schmackhafte Blätter. „Halblange Glatte“ und „Glatte Lange“ sind angenehm aromatisch. **Standort:** Sonne bis Halbschatten. Der Boden sollte nährstoffreich und locker sein und Feuchtigkeit gut speichern. Staunässe vermeiden. Blattpetersilie kann auch in Pflanzgefäßen gezogen werden.

Vermehrung durch Samen: Ab Mitte März im Freiland in 2 cm tiefe Saatrillen mit Erde bedecken. Es kann bis zu 8 Wochen dauern, bis die Saat aufgeht. Bis dahin immer feucht halten.

Pflege: Regelmäßig gießen und hacken, Staunässe und starke Trockenheit vermeiden.

Ernte: Geerntet werden die frischen Blätter. Sie sollten frisch verwendet oder fein zerkleinert und eingefroren werden. Wurzelpetersilie eignet sich als Beigabe zu Gemüse. -r

Quelle: Reader's Digest „Die ganze Welt der Kräuter“, S.89

Sie fragen – wir antworten



Wer trägt die Verantwortung für die Sicherheit der Spielplätze auf Gemeinschaftsflächen der Kleingartenanlage? Können die Plätze auch von Gästen und Besuchern der Anlage genutzt werden?

In vielen Kleingartenanlagen (KGA) im Wirkungsbereich des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. bzw. des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. befinden sich Spielplätze. Sie sind für Kinder und Jugendliche von großer Bedeutung. Sie dienen der Befriedigung ihrer Bewegungs- und Spielbedürfnisse und zugleich der Entwicklung und Festigung ihres sozialen Verhaltens in allen Lebensbereichen. Unumstritten hat der Spielplatzaufenthalt positive Auswirkungen auf den körperlichen und den geistigen Gesundheitszustand der Spielplatzbesucher. Aber: Nicht zu übersehen sind damit verbundene Gefahren.

Die umfassende Verantwortung für einen Spielplatz innerhalb einer KGA trägt grundsätzlich dessen Eigentümer und Betreiber. Bis auf Ausnahmefälle, wenn z.B. die Stadt Leipzig Eigentümer des Spielplatzes ist, handelt sich bei den Spielplätzen innerhalb einer KGA um eine Gemeinschaftseinrichtung im Eigentum des jeweiligen Kleingärtnervereins (KGV) auf einer seiner Gemeinschaftsflächen der von ihm betriebenen KGA.

Bereits bei der Entscheidungsfindung hinsichtlich der Errichtung und Ausstattung einer Spielstätte sollte vor allem die Problematik der Lärmbelastigung bei der Standortbestimmung und des Gefahrenpotentials dieses oder jenes Spielgerätes bei seiner Auswahl und dem Ort der Aufstellung innerhalb des Spielplatzes eine angemessene Rolle spielen.

Kinderspielplätze (lediglich mit Sandkasten und Kinderschaukel ausgestattet) gebieten im Vergleich zu sogenannten Abenteuerspielplätzen (ausgerüstet mit Spielgeräten wie z.B. Klettertürmen, Rutschen, Schaukeln) oder Bolzplätzen ein differenziertes Sicherheitssystem.

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtgrün und Gewässer und dem Gesundheitsamt der Stadt Leipzig sowie dem zuständigen TÜV (oder anderen speziell ausgebildeten und zertifizierten Fachleuten der technischen Überwachung) ist bereits zu

diesem Zeitpunkt geboten, auch um Klarheit über den Inhalt der beim Betreiben eines Spielplatzes geltenden und zu befolgenden DIN-Normen (wie 18034/ EN1176 / SPEC791611) zu erhalten.

Es liegt in der Verantwortung des KGV als Eigentümer und Betreiber des Spielplatzes, eine Entscheidung darüber zu treffen, ob die Gemeinschaftseinrichtung Spielplatz nicht nur den Vereinsmitgliedern und ihren Familienangehörigen, sondern auch den Besuchern/Gästen der KGA zugänglich ist und von diesen unter welchen Bedingungen und zu welchen Zeitpunkten (Jahreszeiten, Öffnungszeiten) genutzt werden darf.

Insofern ist eine Spielplatzordnung geboten, deren Inhalt allen Vereinsmitgliedern und Besuchern/Gästen der Kleingartenanlage auf geeignete Weise zur Kenntnis gelangen muss. Hinweisschilder, wonach das Betreten des Spielplatzes bestimmten Personen untersagt ist, oder dass Eltern für ihre Kinder haften oder das Betreten des Spielplatzes auf eigene Gefahr erfolgt, können im Falle eines Rechtsstreites als unzureichend angesehen werden und befreien den KGV dann nicht von seiner Haftung.

Die geschilderte Rechtspflicht des KGV, Gefahren und Schadensereignissen vorzubeugen, befreit die Erziehungsberechtigten bzw. die in der konkreten Situation zur Aufsicht Berechtigten/Verpflichteten nicht von ihrer Rechtspflicht zum Schutz ihrer Schutzbefohlenen vor Gefahren und Unfällen.

Es ist vorteilhaft, einen ständigen Verantwortlichen des Kleingärtnervereins für den Spielplatz zu benennen und ggf. zusätzlich Vereinsmitgliedern unter Anrechnung der von ihnen zu leistenden Gemeinschaftsstunden die Aufsicht über den Spielplatz zu den Öffnungszeiten bzw. der Freigabe bestimmter Spielgeräte zu übertragen. Deren Recht und Pflicht kann es auch sein, Spielgeräte mit einem erhöhten Gefahrenpotential für die Nutzung zu sperren (z.B. bei festgestellten Defekten) sowie für die Ord-



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

nung und Sauberkeit auf dem Spielplatz zu sorgen.

Zu den Pflichten des KGV gehört es auch, den Spielplatz – vor allem seine Bodenbeschaffenheit sowie den technischen Zustand der Spielgeräte – regelmäßig (!) zu kontrollieren, den Zutritt ggf. zu untersagen oder einzelne Spielgeräte wegen ihres technischen Zustandes außer Betrieb zu setzen.

Die Kontrollen und durchgeführten Instandsetzungen sollten im Interesse des rechtssicheren Nachweises getätigter Verkehrssicherungspflichten für den Fall eines Rechtsstreites in einem speziellen Kontroll-/Wartungsbuch festgehalten werden. Es ist zu empfehlen, das jeweilige Protokoll auch von Vereinsmitgliedern mitunterzeichnen zu lassen, die keine Vorstandsfunktion ausüben, aber „Zeuge“ dieser Vorstandsaktivitäten waren.

Der KGV sollte immer darauf achten, dass für den Spielplatz mit seiner aktuellen Gestaltung und Ausstattung ein ausreichender Haftpflichtversicherungsschutz besteht.

Anmerkung der Redaktion: Kleingärtnervereine mit öffentlich zugänglichen Kinderspielplätzen sollten rechtzeitig an evtl. erforderliche „TÜV-Prüfungen“ sowie Vor-Ort-Termine mit ihren zuständigen Versicherungsfachleuten denken.

■ Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (47)

Die **Teufelszunge (*Amorphophallus konjac*)** ist eine kleinere Verwandte der berühmten Titanenwurz. Beide haben stark nach Aas riechende Blüten und locken damit Aasfliegen und Käfer als Bestäuber an.

Im Namen der Pflanzen stecken die griechischen Wörter *amorphes* = formlos, unförmig und *phallos* = Phallus. Diese beziehen sich auf den Kolben und dessen seltsamen Fortsatz. Die Pflanze gehört zur Familie der Aronstabgewächse und umfasst ca. 80 Sorten, die allesamt in tropischen Gebieten beheimatet sind, u.a. in Südostasien, Afrika, Indien und Australien. Die Pflanzen haben Knollen, ansehnliche Blätter. Ihre Blüten sitzen an einem oft sehr großen, dicken Kolben.

Die Teufelszunge ist ein „Trockenblüher“ mit verblüffendem Entwicklungsrhythmus. Erreicht die Knolle ein Gewicht von ca. 900 Gramm, treibt sie ihre schöne Blüte ohne Wurzel, Erde und Wasser. Bis zur „Premiere“ benötigt sie mindestens drei Jahre und gute Pflege. Man legt die Knolle bei 15 bis 20 °C einfach auf einen Untersatz und stellt diesen an einen hellen Platz auf dem Fensterbrett.

Der Blütenstiel kann bis eineinhalb Meter lang werden. Die scheidenförmige Blatthülle des Blütenstandes (*Spatha*) ist etwa 30 cm lang. Sie färbt sich dunkelpurpurn und glänzt, am Grunde ist sie röhrig. Der Kolben trägt einen schwarzvioletten Fortsatz von 30 cm Länge. Die Blütezeit beginnt etwa Ende April/Anfang Mai. Der Höhepunkt ist erreicht, wenn der Kolben von winzigen Flüssigkeitstropfen benetzt ist. Im süddeutschen Raum und in Österreich wird die Teufelszunge deshalb auch Tränenbaum genannt.

Ist die Blüte vergilbt, kann man die Knolle im Mai ins Freiland bringen. Sie verlangt dann einen sonnigen Platz in humusreicher, nährhafter, gut durchlässiger Erde. Die Pflanztiefe beträgt 12 bis 18 cm. Auch ein großer Blumentopf ist geeignet.

In der zweiten Entwicklungsphase entwickelt sich ein kräftiger gefleckter Stiel, der in 70 cm Höhe ein breitschirmiges, gefiedertes Blatt entfaltet. Ins Auge fällt der kräftige, grünweiß gemusterte Stiel. Während des Laubwachstums muss gut gewässert und gedüngt werden, damit die neuen Knollen zu stattlichen Exemplaren heranwachsen. Ist die Knolle gut entwi-

ckelt, stirbt das Blatt ab und die Pflanze zieht ein. Im Spätherbst wird die Knolle aus der Erde genommen, gesäubert und trocken und warm bei ca. 18 °C überwintert. Jetzt beginnt für vier bis fünf Monate eine winterliche Ruhephase. Im nächsten Frühjahr treibt erneut ein Blütenstiel aus. Dieser Vorgang wiederholt sich nun jedes Jahr. Die Vermehrung erfolgt durch Brutknollen.

In Japan wird die Teufelszunge seit Jahrhunderten als Kulturpflanze angebaut. Die Knolle wird dort Konjakwurzel genannt und als Nahrungsmittel genutzt. Vom japanischen „konnyaku“ leitet sich auch der botanische Name *Amorphophallus konjac* ab, der erst seit Mitte des 19. Jahrhunderts unter Botanikern gebräuchlich ist.

Die ausgereifte Knolle wird zu Mehl gemahlen. Außerdem wird sie für kosmetische Zwecke (z. B. als reinigender Schwamm für die Haut), zur Herstellung von Glasnudeln, Süßspeisen oder Getränken verwendet.

In der Medizin wird sie als Mittel zum Abnehmen und zur Senkung des Cholesterinspiegels eingesetzt. Die Konjakwurzel enthält in hohem Maße Glucomannan, ein Polysaccharid, das Wasser speichert und so ein beeindruckendes Quellvermögen aufweist. Sie ist unter dem Kürzel E 425 als Lebensmittelzusatzstoff zugelassen und dient – da geschmacksneutral – als ballaststoffreiches Gelier- und Verdickungsmittel.

Rainer Proksch
Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK



Abb.: W. Fitch (1875), gemeinfrei

Gute Nachricht für Kleingärtner: Der „Masterplan Grün Leipzig 2030“ biegt auf die Zielgerade ein

In einer wachsenden Stadt werden Freiräume immer knapper, doch zugleich steigt angesichts des sich verändernden Klimas deren Bedeutung für die Lebensqualität.

Ziel des Masterplans Grün ist es, das Leipziger Stadtgrün mit seinen Grünflächen, Spiel- und Freiräumen, Kleingärten, Stadtbäumen und auch die Gewässer langfristig zu sichern und mit Blick auf die Herausforderungen durch den Klimawandel und durch das Wachstum der Stadt aktiv zu entwickeln.

Seit Anfang 2019 wurden dafür Strategien und Maßnahmen im Rahmen eines breiten öffentlichen Beteiligungsprozesses erarbeitet. Mit Hilfe verschiedener Formate, wie z.B. Bürgerforen, Werkstätten, Grüngänge und zwei Online-Umfragen, wurden sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch Interessenvertreter und -vertreterinnen, Institutionen und Unternehmen, insbesondere Umwelt- und Kleingärtnerverbände, Garteninitiativen sowie die Landwirtschaft oder die Wohnungswirtschaft und die grüne Branche einbezogen. Nun soll der Beteiligungsprozess in diesem Frühjahr mit einem dritten Bürgerforum abschließen und der Masterplan in den politischen Entwicklungsprozess gehen.

Der Masterplan Grün stellt Strategien und Maßnahmen zum Schutz und zur Entwicklung leistungsfähiger Landschaftsräume und urbaner Freiräume auf. Mit den Leitthemen Klimaanpassung, Biodiversität, Gesundheit, Umweltgerechtigkeit und aktive Mobilität werden Themen einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung aufgegriffen, bei denen die grün-blaue In-



Spaziergang mal anders: Am 22. Juni 2019 schauten sich die Teilnehmer eines Grüngangs durch den Leipziger Norden auch durch die Kleingartenanlage des KGV „Neu Gohlis“ e.V. an.

Foto: Amt für Stadtgrün und Gewässer

frastruktur eine zentrale Rolle spielt.

Alle Freiräume im Stadtgebiet, so auch die Kleingärten, wurden bezüglich ihrer Bedeutung für die Leitthemen bewertet. Daraus ergibt sich eine Kulisse an Flächen, die aufgrund ihrer vielfältigen Bedeutung für Klimaanpassung, Biodiversität und Gesundheit als schutzwürdige Freiräume eingeschätzt werden.

Ihre Qualifizierung zielt auf eine stärkere Multifunktionalität ab. So steht

neben der Erholungsfunktion vor allem der klimatische Ausgleich, der über solche wertvollen Grünflächen im innerstädtischen Bereich geleistet werden kann, im Vordergrund, aber auch die Erhöhung der urbanen Biodiversität.

Neben den ausgewiesenen Schutzgebieten (FFH, SPA, LSG etc.), Wald und Gewässern zählen auch die öffentlichen Grünanlagen und die Kleingartenanlagen zu diesen dauerhaft schutzwürdigen Freiräumen.

Leipzig ist geprägt durch eine lebendige Kleingartenkultur. Für viele Leipzigerinnen und Leipziger sind Kleingärten wichtige Erholungs- und Rückzugsräume, aber auch wichtige Bestandteile des sozialen Zusammenlebens in der Stadt somit auch ein identitätsstiftender Ort.

Kleingärten und Gemeinschaftsgärten sind Teil der Leipziger Lebensqualität. Immer mehr Menschen möchten in Leipzig gärtnern. Kleingärten

Aktuelle Zahlen und Fakten zum Leipziger Kleingartenwesen

- In Leipzig gibt es aktuell 273 Kleingärtnervereine, die eine Fläche von insgesamt rund 1.200 Hektar nutzen.
- 235 dieser Vereine liegen zumindest teilweise auf kommunalen Flächen (etwa 800 Hektar). Insgesamt gibt es rund 39.000 Parzellen in der Stadt.
- Darüber hinaus gibt es rund 1.000 „Freizeit- und Erholungsgärten“ in Obhut des Amtes für Stadtgrün und Gewässer, die nicht dem Bundeskleingartengesetz unterliegen.



Fortsetzung auf Seite 15

Der Buchsbaum ist tot – wer kommt danach?

Schlechte Zeiten für *Buxus sempervirens* und seine Liebhaber. Die über Jahre gehegten Gehölze werden nicht nur von Virus und Schimmel geplagt, sondern durch den Buchsbaumzünsler kahlgefressen. Und nun?

Einige Kleingärtner machen in dieser Situation gleich Nägel mit Köpfen und gestalten die betroffenen Bereiche des Gartens komplett um. Nachdem der einstige Stolz des Pächters gerodet wurde, werden kleine Streifen Wildblumen angelegt oder Stauden gepflanzt. Das ist sicher die beste Lösung. Für diejenigen, die weiterhin einen Heckenstreifen, lebendige Kugeln oder andere grüne Figuren in ihrer Parzelle haben wollen, finden sich pflanzliche Alternativen zum Buchs.

Die **Japanische Stechpalme** gibt es in mehreren Sorten. Eine davon ist bestimmt auch für Sie interessant. Für unsere Breiten bieten sich die Sorten Dark Green, Convexa und Green Hedge an. Sie wachsen zwar schneller (!) als der Buchsbaum, sind aber genau wie dieser gut zu schneiden und in Form zu halten. Die Preise sind aller-

dings bei gleicher Größe der Jungpflanzen sehr unterschiedlich.

Allgemein kann man über alle drei Sorten sagen, dass sie gut winterhart sind und somit auch in unseren Breiten mit den teils frostigen Temperaturen im Winter oder den Spätfrösten im Frühjahr sehr gut zurechtkommen.

Wer die Ersatzpflanzung für seinen Buchsbaum abseits vom Gartenzaun in der eigenen Parzelle platzieren kann, sollte sich die **Heckenmyrte** genauer anschauen. Diese bleibt im ausgewachsenen Zustand etwas hinter den anderen vier genannten Pflanzen zurück und ist dann ggf. etwas für ältere Zeitgenossen, die nicht mit der Sorge leben wollen, dass ihnen die neue Hecke nach einigen Jahren über den Kopf wächst.

In der untenstehenden Tabelle haben wir einige Merkmale der vier ge-

nannten Pflanzen als Übersicht zusammengestellt. **ThK**



Der Löffelilex (*Convexa*) ist eine mögliche Alternative zum Buchsbaum.

Foto: Borlawmensaorkong / CC BY-SA 3.0

| | Japanische Stechpalme | | | Alternativ |
|----------------|---|---|---|---|
| Sorte | Dark Green | Convexa (Löffelilex) | Green Hedge | Heckenmyrte |
| Breite | 100 - 150 | 100 - 150 | 100 - 150 | 80 - 100 |
| Höhe | 150 - 200 | 100 - 150 | 150 - 200 | 80 - 100 |
| Standort | Schatten Halbschatten volle Sonne | Schatten Halbschatten volle Sonne | Schatten Halbschatten volle Sonne | Schatten Halbschatten volle Sonne |
| Winterhärte | ja | ja | ja | ja |
| Blattfarbe | grün | grün | grün | immergrün, |
| Giftig | Beeren giftig | nein | nein | Beeren giftig |
| jährl. Wuchs | 25 cm | 10 - 25 cm | 20 - 30 cm | 40 - 60 cm |
| Wuchsform | buschig, kompakt, aufsteigend | buschig, kompakt, aufsteigend | buschig, aufsteigend | Busch |
| Eigenschaften | immergrün, kompakter Wuchs | immergrün, sehr winterhart | immergrün, blühende Pflanze | blühende Pflanze Mai - Juni |
| Stückpreis ca. | 10,20 € | 3,50 € | 3,50 € | 1,25 € |

Fortsetzung von Seite 14

sind mit rund 30 Prozent Flächenanteil ein sehr bedeutender Bestandteil des Leipziger Stadtgrüns. Sie dienen der Erholung und Freizeitgestaltung wie auch der Eigenversorgung.

Darüber hinaus sind sie bedeutend für das Stadtklima und erfüllen wichtige soziale Funktionen im Sinne der Integration, Kommunikation und des Zusammenlebens in Vereinen. Außerdem gibt es in vielen Gartenanlagen öffentlich nutzbare Wege, Spielplätze und Grünflächen sowie Vereinsthäuser mit Gaststätten.

Im Rahmen der Erfüllung ihrer ge-

meinnützigen Aufgaben können die Gemeinschaftsanlagen der Kleingärtnervereine nicht nur der Erholung der einzelnen Gartennutzer, sondern darüber hinaus der öffentlichen Nutzung dienen. Kleingartenanlagen sind auch aufgrund ihrer Lage von besonderer Bedeutung, da sie oft den Übergang in größere zusammenhängende Freiraum- und Landschaftsstrukturen bilden.

Sie sind wertvoll für die Vernetzung von unterschiedlichen Freiräumen und Aktiv- und Bewegungsachsen sowie den Biotopverbund. Mit ihrer Durchgängigkeit tragen Kleingartenanlagen

zur wertvollen Vernetzung der Freiräume bei und sind erlebbar. **-ASG**

Weitere Informationen unter:

www.leipzig.de/masterplan-gruen oder über den folgenden QR-Code



Blattlaus & Co. im Kleingarten begegnen

Damit Blattläuse sich an unseren Pflanzen nicht gütlich tun, ist schnelles und wirksames Handeln gefragt. Unsere Autoren zeigen, wie die Plagegeister ohne Gift bekämpft werden können.

Als Obstbaumpfleger und Gartenliebhaber sehen wir uns in den letzten Jahren an unseren Obstgehölzen mit einer Zunahme verschiedener Schadensursachen konfrontiert. Insbesondere die Apfelbäume stellen uns vor (neue) Herausforderungen und benötigen in zunehmendem Maße unsere Fürsorge. In diesem Beitrag soll es um das Auftreten und die Regulierung von Blatt- und Blutläusen gehen.

Bei den Blattläusen gibt es verschiedene Arten. Diese besiedeln unsere Apfelbäume i.d.R. schon vor der Blüte und saugen am frischen Grün. Durch ihr hohes Vermehrungspotential können sie starke Schäden an Blättern, Trieben und Früchten hinterlassen. Die Blutlaus hingegen saugt an junger Rinde und verursacht so krebsähnliche Wucherungen und brüchige Triebe. Ihren Namen hat sie von ihrem roten Körpersaft, ihr samtig-weißes Äußeres bekommt sie durch Wachsausscheidungen, die sie wie ein Pelzmantel vor äußeren Einflüssen schützen.

Um diesen beiden Schädlingen entgegen zu treten, gibt es eine Reihe von Möglichkeiten. Sie lassen sich auch im Kleingarten gut umsetzen. Ein grundlegender Ansatz liegt in der Erhöhung der ökologischen Vielfalt. Hier begünstigen Maßnahmen wie ein kontinuierliches Blütenangebot, verschiedene Vegetationshöhen, Strukturreichtum und Überwinterungsquartiere das frühzeitige und zahlreiche Auftreten der natürlichen Gegenspieler; frei

nach dem Motto: „Vielfalt ist Trumpf!“

Zum Beispiel fördern einfache Blühsaaten (meist Korbblütler) das Auftreten von Schwebfliegen. Rotbraun angestrichene, geschlitzte und mit Holz- oder Stroh gefüllte Kästchen dienen der Florfliege als Überwinterungsquartier. Die Larven beider Arten sind wahre Blattlausvernichter.



Ein Möbelstück für den naturnahen Kleingarten: Ein Überwinterungsquartier für Florfliegen unterstützt den biologischen Pflanzenschutz.

Foto: Frank Vincentz / CC BY-SA 3.0

Auf die Blutlaus hat es der Ohrwurm abgesehen. Dieser kommt ab Anfang Juni aus dem Boden gekrochen und benötigt dann Tagquartiere, mit denen er in befallenen Bäumen gehalten werden kann. Dafür eignen sich

umgedrehte, mit Stroh gefüllte Blumentöpfe, Kaffeefilter oder sonstige Behausungen.

Bei akutem Befall mit Blattläusen kann auch das Aufsprühen von ökologisch abbaubaren Mitteln als Möglichkeit der direkten Bekämpfung genutzt werden. Hierzu zählen verschiedene Tees, der Sud aus Ackerschach-

telhal, Wurmfarne, Brennnessel oder die Verwendung von Spiritus, Seifenlauge oder Milch. Diese bitte direkt auf die befallenen Pflanzteile sprühen.

Das Anlegen eines Leimringes um den Stamm hindert Ameisen am Aufsteigen in die Krone. Diese hegen und pflegen die Blattlauskolonien wie kleine Gärtner, verteidigen sie gegen Fraßfeinde und sorgen für deren Verbreitung im Baum.

Ein wachsames Auge, fachgerechte Pflege, die Unterstützung der ökologischen Kreisläufe und, wenn nötig, aktives Eingreifen erhalten uns die Freude an unseren Obstgehölzen.

In diesem Sinne: Fruchtbare Grüße und einen guten Start ins Gartenjahr 2022 wünschen

Stephan Wiemer & Björn Burmeister



Burmeisters

Obstbaumschnitt

Naturgemäße Pflege an Obstbäumen aller Art und jeden Alters!

Kontakt:
0162-433 48 52
b.burmeister@viridosent.de
www.viridosent.de



■ Wussten Sie's? Die Wildbiene ist der perfekte Bestäubungshelfer für den Kleingarten

Jeder Gartenfreund freut sich über das Summen und Brummen aus seinem Pflanzenreich. Mit wenigen Handgriffen lässt sich ein Wildbienenparadies schaffen und von der Bestäubungsleistung profitieren.

Von zahlreichen Fachleuten wird es bereits lange empfohlen: Die deutschen Gärten sollen bienenfreundlicher werden. Doch obwohl von vielen bereits beherzt verwirklicht, gibt es noch immer Verbesserungspotenzial, um Wildbienen wieder ein gemütliches Wohnzimmer im eigenen Kleingarten zu bieten.

Dabei geben Ihnen die bienenfleißigen Brummer auch etwas zurück. Denn für Wildbienen ist Wohnzimmer zugleich Arbeitszimmer. Sie sorgen nicht nur für eine volle Blütenpracht auf der Blumenwiese, auch der Ertrag Ihrer Obstbäume steigt durch die Aktivität der Tiere. Beispiel gefällig? Allein ein Mauerbienen-Weibchen hat die Bestäubungsleistung von 80 bis 100 domestizierten Honigbienen.

Ein Festmahl für Wildbienen: Einheimische Wildblumen!

Während Exoten in Ihrem Garten für das menschliche Auge ein Hingucker sein mögen, machen Wildbienen eher einen Bogen darum. Viel lieber tummeln sie sich an einheimischen Nektar- und Pollenspendern.

So sind Mauerbienen als Frühaufsteher bekannt und stürzen sich bereits mit den ersten Sonnenstrahlen im März auf **Frühblüher wie Blausterne, Traubenhyazinthen oder Christrosen**. Auch mehrjährige Wildstauden und einjährige Wildblumen offerieren den Tierchen Nahrung im Überfluss.

Übrigens: Diese Wildbienen-Infrastruktur können Sie saisonabhängig

Über den Autor

Yannick Schauwecker

ist Wildbienenexperte bei BeeHome Pollinature. Er hat Umweltingenieurwesen studiert und zuvor viele praktische Erfahrung gesammelt: Etwa als Gärtner, Florist und Zimmermannsgehilfe. Der Naturbursche schaut Wildpflanzen nicht nur gerne an, sondern nutzt sie auch als Zutaten beim Kochen – am liebsten auf dem offenen Feuer.



Wer in seinem Garten ein paar Schneckenhäuser liegen lässt, bietet Schneckenhäuser-Mauerbienen ein ideales Quartier.
Foto: Beehome Pollinature

einfach im Gartencenter oder Baumarkt Ihres Vertrauens erwerben.

Zudem werden auch **Stein- und Kernobstbäume** von den Brummern gerne angefliegen. So können Sie mit einer reicheren Ernte rechnen, je mehr Wildbienen in Ihrem Garten heimisch sind.

Alles andere als kompliziert: Nisthilfenbau für Wildbienen

Je näher die Wildbienen an Blumen und Bäumen nisten, desto kürzer ist für sie der Arbeitsweg – und desto höher die Bestäubungsleistung. Schaffen Sie also im heimischen Garten genügend Nistplätze für die fleißigen Brummer, lassen blühende Wiesen und volle Bäume nicht lange auf sich warten.

Dabei brauchen Wildbienen gar nicht viel, um sich wohlfühlen: Am liebsten nisten die Tiere an **sonnigen und trockenen Orten**. Mein Tipp: Sammeln Sie einige **leere Schneckenhäuser** und legen Sie diese an wenig bewachsene Stellen. Mit etwas Glück nisten dort schon bald ein paar seltene Schneckenhäuser-Mauerbienen!

Andere Arten, wie die **Keulhornbiene**, bevorzugen markhaltige Stängel, beispielsweise von Holunder oder Brombeere, als Zuhause. Einfach abschneiden, an Zaun oder Pfahl befestigen und dann für die Nachkommen mindestens zwei Jahre an Ort und Stelle lassen. Den Rest besorgt die Natur.

Und noch ein letzter Tipp: Eine besonders effektive Möglichkeit, gleich mehreren verschiedenen Wildbienenarten eine beständige Heimat zu verschaffen, ist ein professionelles Wildbienenhäuschen wie beispielsweise das von BeeHome.net. Denn diese Nisthilfen sind so variabel konstruiert, dass sowohl Mauerbienen als auch eine Reihe weiterer Arten sich darin im Nu heimisch fühlen.

Sie sehen: Ihren Garten in eine brummende und blühende Landschaft zu verwandeln, ist gar nicht schwer; Sie haben ja viele fleißige Helfer! Schaffen Sie diesen eine gemütliche Heimat, so zahlen die Wildbienen es Ihnen doppelt und dreifach zurück.

YS

Die Natur das Jahres 2022

Unser Autor präsentiert in dieser Reihe Vertreter der Natur, die (nicht nur) im Garten anzutreffen sind. Heute stellt er als Lurch des Jahres die **Wechselkröte (*Bufo viridis viridis*)** vor.

In Deutschland liegen die größten zusammenhängenden Gebiete, in denen die Wechselkröte gefunden wird, südlich von Leipzig bis etwa Magdeburg und zum Harz, sowie nordöstlich von Berlin, aber auch im nördlichen Baden-Württemberg. In Mecklenburg-Vorpommern und im südöstlichen Bayern trifft man sie auch an. Von den friesischen Inseln bis nach Franken hinein zieht sich demgegenüber ein Streifen durch das Land, in dem es die Kröten nicht gibt.

Sie bevorzugt offene Lebensräume mit grabbaren, trockenen Böden mit lückenhafter Vegetation. Sie kommt aber auch oft in Kulturlandschaften, wie Gärten und Parkanlagen sowie auf Truppenübungsplätzen, vor. Dabei benötigt sie für den Tag Verstecke. Diese findet sie unter Brettern oder Steinen und in Erdhöhlen.

Wie alle Kröten benötigt sie Laichgewässer. Dafür nutzt sie gern vegetationsarme, stille Gewässer mit flachen Uferzonen, wie Tümpel, Weiher und Teiche. Aber auch wassergefüllte Senken und sogar tiefere Fahrspuren werden zum Laichen genutzt.

Nach der Überwinterung, die sie tief in der Erde verbringen, lassen die

männlichen Kröten nicht viel Zeit verstreichen und suchen nach brauchbaren Gewässern. Haben sie dieses gefunden, hört man ab Sonnenuntergang bis zum Ende der ersten Nachthälfte ihre melodischen Rufe.

Doch auch wenn sie recht schnell nach der Überwinterung aktiv werden, starten sie mit der Fortpflanzung erst ab Mitte April. Angelockt durch die Rufe der männlichen Tiere finden die Weibchen zu den Laichgewässern. Sie werden bei der Paarung in typischer Huckepackmanier umklammert. Danach setzen die Pärchen eine bis zu vier Meter lange Laichschnur ab, die mehrere tausend Eier enthält. Dies können sie bis in den Juni hinein mehrfach wiederholen. Vom Schlüpfen bis zur Entwicklung zum „fertigen“ Landleben dauert es acht bis zwölf Wochen. Die Dauer der Entwicklung ist von Witterung und Nahrungsangebot abhängig.

Je nach Ablagezeitpunkt des Laichs findet der Landgang der 10 bis 16 mm großen Jungkröten von Juni bis in den September statt. Sie haben dann eine graue Farbe mit grünen Flecken. Die Entwicklung zur geschlechtsreifen Kröte dauert bei den Männchen zwei bis

drei Jahre, bei den Weibchen drei Jahre. Wechselkröten werden bis zu zehn Jahre alt.

Die Kaulquappen ernähren sich von Wasserpflanzen, Algen und Resten verendeter Tiere. Jungkröten fressen meist Pflanzläuse und Springschwänze. Auf dem Speisezettel der erwachsenen Wechselkröten stehen vor allem Laufkäfer, Ameisen, Schmetterlinge und andere Insekten, aber auch Spinnen und Regenwürmer.

Die Larven der Wechselkröten wiederum stehen vor allem auf der Speisekarte von Fischen und Wasserinsekten, Egel und Molchen, aber auch von Vögeln. Die erwachsenen Kröten werden von Säugetieren, Ringelnattern und größeren Vögeln gejagt. Dabei hilft es ihnen auch nicht, dass sie ein starkes Hautgift haben.

Lange Zeit profitierte die Wechselkröte als Kulturfolger von der Umgestaltung der Landschaft. Doch die verstärkte Intensivierung der Landnutzung in den letzten Jahrzehnten bedroht den Lurch des Jahres 2022 immer mehr.

Die Liste der Ursachen ist sehr vielfältig. Grundwasserabsenkung durch das Beregnen von Feldern, wasserbauliche Veränderungen in Flussauen, Oberflächenentwässerung sowie der menschgemachte Rückgang von Überschwemmungsflächen, Einsatz von Dünger und Pestiziden, Versiegelung von Brachflächen, das Entfernen von kleinen Hecken und Feldraine, maschinelle Ernte von Feldfrüchten und immer weniger Niederschlag durch den Klimawandel stehen an der Spitze.

Um die Art zu schützen, müssen unter anderem Teiche erhalten werden, in denen kein künstlicher Fischbesatz besteht, Magerbödenbestände müssen gepflegt und neu angelegt werden, an günstigen Uferzonen müssen Tagesverstecke und Überwinterungsquartiere geschaffen werden. Günstige Gebiete müssen eine Verbindung zueinander bekommen damit die Tiere zwischen den Gebieten wandern können.



Ein Wechselkrötenpaar mit sichtbaren Laichschnüren. Foto: Weddi / CC BY-SA 4.0

Thomas Köhler

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Der **Gewöhnliche Natternkopf (*Echium vulgare*)** gehört zur Familie der **Rauhblattgewächse** und ist mit **Borretsch** und **Beinwell** verwandt. Er **bereichert Naturgärten** und hat eine **heilende Wirkung**.

Natternkopf, auch bekannt als **Stolzer Heinrich**, **Himmelsbraut** oder **Wilde Ochsenzunge**, ist sehr anspruchslos. Er gedeiht auf trockenen bis halbtrockenen steinigen Böden, an Wegrändern, in sandigen Gegenden und in Höhen bis zu 1.000 m.

Die Pflanze ist zwei- oder mehrjährig. Um an Wasser zu gelangen, bildet sie bis zu 2,5 m lange Wurzeln aus. Der steife, runde Stängel erreicht Höhen von 25 bis 100 cm. An ihm befinden sich steife Borsten und kleine rote Flecken. Die Blätter sind linear lanzettlich, bis zu 10 cm lang und ebenfalls mit Borsten besetzt, die als Verdunstungsschutz dienen.

Hübsch anzusehen sind die Blüten. Sie erscheinen von Mai bis Oktober. Anfangs sind sie rosafarben bis violett, später blau. Bestäubt werden die Blüten von Insekten, die sich von Nektar ernähren. Sie wissen, dass nur in roten Blüten Nektar zu holen ist. Die Besucher sind vorwiegend Dickkopffalter, Distelfalter, der Große Kohlweißling, der Schwalbenschwanz u.a.. Es wurden über 40 Schmetterlingsarten und mehr als 30 verschiedene Wildbienen und Schwebfliegen auf dem Natternkopf beobachtet. Die Staubblätter der Pflanze sind ungleich lang, besitzen lange, dünne Staubfäden und ragen aus der Blüte heraus. Das sind gute Landepunkte für die Bestäuber. Nach der Bestäubung werden die Samen gebildet, die in Klausen zerfallen.

Früher hatte der Natternkopf als Heilpflanze und als Aphrodisiakum Bedeutung. An Inhaltsstoffen sind Anthocyane, Pflanzenschleime, Allantoin und Pyrrolizidinalkaloide zu nennen. Die Gesamtheit der Inhaltsstoffe wirkt harntreibend, hustenstillend,



schweißtreibend und wundheilend.

Verwendet werden Blätter, Blüten und die Wurzel. Eine innerliche Anwendung sollte dosiert genutzt werden, da die Pyrrolizidinalkaloide leberschädigend wirken können. Eine äußere Anwendung als Salbe oder Auflage bei Quetschungen, Stauchungen, Abszessen, Furunkeln oder Nagelbettentzündungen ist bedenkenlos.

Dosiert findet Natternkopf Verwendung in der Küche. Junge Blätter bereichern im Frühjahr Salate. Zarte Stängelspitzen können zu Spinat, in Suppen, zu Gemüsegerichten oder Saucen gegeben werden. Auch mit Teig ummantelt und frittiert sind sie eine Delikatesse. Die blauen Blüten sind eine Dekoration der Speisen oder getrocknet eine Beigabe für Teemischungen. Die Wurzeln eignen sich (wie Beinwell) zur Salbenherstellung. Auch zum Rotfärben von Wolle können sie verwendet werden.

Früher (z.T. auch heute noch) wur-

den Matratzen mit Naturmaterialien gefüllt. In manchen Gegenden war das „Johannisbett“ bekannt, das mit Natternkopf-Kraut gefüllt war und die Schlafstätte vor Mäusen schützte.

Interessant ist die Namensherkunft. So sollen die Blüten an den Kopf einer Natter und die gespaltenen Griffel an eine Natternzunge erinnern.

Natternkopf ist eine Pionierpflanze auf Industriebrachen. Schwermetalle toleriert sie und dient als Zeigerpflanze für sandige und schwermetallbelastete Böden. Sie ist eine Pflanze, die Insekten anlockt und bedienen kann. Sie ist eine anspruchslose Wildpflanze für Naturgärten, Wiesen und Kübel. Sie ist eine Pflanze mit Zukunft!

Dr. Hannelore Pohl

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49

E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

31. Jahrgang, 338. Ausgabe – Leipzig im Februar 2022

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Erik Behrens, Günter Mayer, Kai Voß)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

**Ausgabe 3/2022 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 1. März 2022.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Februar 2022.**

Hier spricht die Gartenfachkommission

Unser Autor rät zur Mischkultur im Kleingarten. Wie die konkrete Umsetzung funktioniert, verdeutlicht er am Beispiel eines Pflanzplans für vier Beete.

Die „Beispielbeete“ werden in Mischkultur mit dem Ziel bewirtschaftet, eine dreiköpfige Familie vom Frühling bis zum Herbst mit frischem, gesundem Gemüse zu versorgen.

Im **ersten Beet** pflanze ich in drei Reihen meine liebsten Kohlarten, wie Rot-, Blumen- oder Weißkohl. Eine Pflanzenreihe befindet sich in der Beetmitte. Die beiden anderen Reihen lege ich jeweils 10 cm vom Rand des Beetes entfernt an. Innerhalb einer Reihe beträgt der Pflanzabstand ungefähr 50 cm. Da es einige Zeit dauert, bis der Kohl den Platz ausfüllt, setze ich dazwischen Frühlisalat und Frühkohlrabi. Diese Pflanzen habe ich längst geerntet, bevor der Kohl die Reihen verschließt.

Im **zweiten Beet** pflanze ich Buschbohnen, Kohlrabi und Sellerie. Der Pflanzabstand beträgt innerhalb der Reihen 40 bis 50 cm. Die Reihen kommen mit einem Abstand von ca. 30

cm aus, da diese Gemüsesorten nicht so ausladend wie Kohl wachsen.

Im **dritten Beet** möchte ich Kopfsalat, Gurken und zeitigen Kohlrabi gedeihen lassen. Von den Gurkenpflanzen setze ich lediglich eine Reihe mit einem Abstand von 30 cm in die Mitte des Beetes. Da die Pflanzzeit für die Gurken erst im Mai beginnt, nutze ich die Fläche bis dahin mit zwei zusätzlichen Reihen meiner favorisierten Salatsorte. Kohlrabi und Kopfsalat setze ich als Randbepflanzung.

Für das **vierte Beet** sind Strauchtomaten, Paprika und Peperoni als Hauptkultur vorgesehen, ergänzt mit Radieschen, Kresse und Spinat als Nebenkulturen. Anfang April säe ich in vier Reihen Spinat aus oder setze meine auf der Fensterbank vorgezogenen Jungpflanzen ein. Ende April folgen



Gartenkresse, Schnittsalat und Radieschen. Diese Pflanzen ernte ich nach ca. fünf bis sechs Wochen, wenn der Spinat mehr Fläche beansprucht.

Mitte Mai müssen die Spinatpflanzen weichen,

weil die Pflanzzeit für Tomaten, Paprika und Peperoni beginnt. Ich setze in den beiden mittleren Reihen Tomatenpflanzen. Die beiden äußeren Reihen sind für Paprika und Peperoni gedacht. Inmitten der Hauptreihen säe ich Petersilie, Ringelblumen und Tages-

Tipp des Monats

Erdflöhe vergreifen sich nicht an Kohlrabi, wenn man Salat zwischen die Kohlrabireihen pflanzt. **Erik Behrens** Gartenfachberater und zertifizierter Pflanzendoktor



Durch Mischkultur werden die Beete besser ausgenutzt. Außerdem sind die Kulturen weniger anfällig gegen Schädlingsbefall. Foto: gemeinfrei

Notrufe und Ansprechpartner

| | |
|---|--|
| • Polizei | 110 |
| • Feuerwehr/Rettungsdienst | 112 |
| • Kassenärztlicher Notdienst | 116117 |
| • Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen | 0341 / 969 2100 |
| • Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer | 0800 / 1213000 |
| • Tiernothilfe Leipzig | 0172 / 13 62 020 |
| • Mobile Tierarztnothilfe | 0176/ 4 57 77 675 |
| • Wildvogelhilfe | 0341 / 92 76 20 27 |
| • Waschbär-Jäger | 0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90 |
| • Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit | 035 242 / 631 9300 |
| • Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit | 035 242 / 631 9301 |

Der Buchtipp

Dieses Buch der Reihe #machsnachhaltig wendet sich an Naturfreunde, die den Wildbienen Lebensraum geben wollen. In Deutschland gibt es ca. 550 Wildbienenarten, die wichtigsten werden im Buch kurz vorgestellt. Der Leser erfährt viel über ihre Besonderheit, ihren Fleiß und ihre Bedürfnisse. Die Bienen benötigen zum einen Nahrung, zum anderen geeignete Nistmöglichkeiten. Beidem widmen sich die Autoren. Man erfährt, wie leicht es ist, die Bienen mit geeigneten Quartieren und Materialien zu unterstützen und welche Pflanzen den summenden Helfern im Garten oder auf dem Balkon den Tisch am besten decken. Das sehr lesenswerte Buch bietet eine Fülle an Informationen rund um die Bienen. Es lebt außerdem von den sehr guten Fotos, die die Bienen in ihrem Lebensraum zeigen.



Bienen retten; S. Hopfenmüller, E. Stangler; Verlag Eugen Ulmer 2021, 128 S., 14,6 cm x 21,1 cm, ISBN 978-381861-2276; 14 EUR